



# Über die Freundschaft

Franz Sedlak

„Bei dem, was wir gewöhnlich Freunde und Freundschaft nennen, handelt es sich allenfalls um nähere Bekanntschaften, die bei gewissen Anlässen oder um irgendeines Vorteils willen geknüpft wurden und uns nur insoweit verbinden. Bei der Freundschaft hingegen, von der ich spreche, verschmelzen zwei Seelen und gehen derart ineinander auf, dass sie die Naht nicht mehr finden, die sie einte.“ Diese hohe Forderung erhob Michel de Montaigne, der nicht nur Politiker und Philosoph in der Mitte des 16. Jahrhunderts war, sondern insbesondere durch seine Essays und Aphorismen berühmt wurde. Montaigne stellt der Zweckverbindung die Wesensverschmelzung gegenüber. Man könnte rund 500 Jahre später mit Martin Buber, dem Philosophen des Dialogismus, bei der Zweckverbindung von einer Ich-Es-Beziehung sprechen (die beschreibend, bewertend, messend, zweckorientiert und pragmatisch ist) und dieser die begegnende, innige Ich-Du-Beziehung gegenüber stellen (in der kein Beschreiben, Messen stattfindet, sondern ein Wesensdialog und ein Einsinken in die Sphäre des Zwischen). Man könnte.. Aber, was Montaigne für die Freundschaft fordert, ist nicht eine Ich-Du-Begegnung, sondern das Du wird assimiliert und letztlich findet sich ein Ich-Ich-Verhältnis, nahtlos, wie der Dichter sagt, in einander aufgehend, verschmelzend. Ob das wünschenswert wäre? Lebt Freundschaft von der Einigkeit, scheitert sie an Verschiedenheit? Oder baut nicht gerade die Differenz eine Spannung auf, die energiegeladen ist und belebt? Ist nicht ein Naturerleben doppelt so faszinierend, wenn wir es mit einem befreundeten Menschen teilen, der sich neben uns befindet und mit seiner Perspektive unsere Wahrnehmung ergänzt, bereichert..? Wie viel Unterschied können wir bewältigen? Wann ist eine Verbindung nicht mehr möglich? Und wann versinkt die Faszination in Gleichförmigkeit, Gewöhnung? Was hält die Freundschaft am Leben? "Die oberste Aufgabe, zu der wir berufen sind, ist für jeden, sein eigenes Leben zu führen." Das meint -sich gleichsam selbst korrigierend - Montaigne. Vielleicht besteht Freundschaft darin, einander bei dieser Wesensfindung zu unterstützen. Von der Psychotherapie unterscheidet sich diese Haltung u.a. durch Gegenseitigkeit, Dauer, Umfang der Beziehung. Und durch die Intensität der Ich-Du-Begegnung..